

Gesellschaft für humane Luftfahrt Mainz e.V.

Gemeinnütziger Verein gegen Fluglärm seit 1996

Geschäftsstelle : 55126 Mainz, Domitianstr. 40 ; Tel. : 06131/478247

E-mail: st.ma-geowiss@web.de

Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Bundeskanzleramt

10557 Berlin

Mainz, 13.9.2013

Ihr morgiger Besuch in Mainz

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

Wenn Sie morgen nach Mainz kommen, ist vielen Mainzern nicht zum Feiern zumute. Ihr Besuch erinnert viele Menschen an die Missachtung ihrer Lebensqualität durch die Politik.

Die (neue) Fluglärm-Betroffenheit ist bei vielen Menschen im Rhein-Main-Raum derart groß, dass sie zu „Flüchtlings“ werden, „vertrieben“ aus ihrem Haus und ihrer Heimat, denn: bei Fluglärm kann man bekanntlich nicht einfach in die ruhige Anliegerstraße nebenan umziehen, wie manchmal bei Straßenverkehrslärm möglich. Man muss die Region wechseln, quasi „auswandern“, „flüchten“, wie es bereits viele Menschen im Rhein-Main-Raum nach dem Ausbau planen oder sogar schon ausgeführt haben. Diese Bürger empfinden das hier bei FRA praktizierte Verlärmungs-Vorgehen als staatliche „auditive Gewalt“.

Dem Standardeinwand der Flugverkehrswirtschaft:

„Wir sind doch ein modernes, exportorientiertes, mit der ganzen Welt vernetztes Land, da benötigt man doch Luftverkehrssysteme ...“ , ist zu entgegnen: Wir haben in Deutschland bereits drei Großflughäfen, darunter mit FRA einen der größten und komplexesten Flughäfen weltweit, weiterhin eine große Anzahl weiterer Flughäfen mit internationaler Anbindung.

Der Frankfurter Flughafen hat wegen seiner zentralen Lage in der 5 Mio.-Stadt "Rhein-Main" bezgl. der Position geradezu „Tempelhof-Charakter“. Die deutsche Hauptstadt wäre unbewohnbar, würde man in Tempelhof einen Luftverkehr, vergleichbar mit dem bei FRA abwickeln.

Für den zu erwartenden Transitverkehr Asien – Amerika sollte man diesen Flughafen nicht als „Umsteige-(Umlade-)Bahnhof“ gebrauchen, um weitere Lande/Startgebühren-Einnahmen zu erzielen. Bauen wir doch einen solchen Mega-Hub für Kontinental-Transit irgendwo in den Wüsten zwischen Algerien und Ägypten, falls Dubai nicht reichen sollte.

Nirgendwo in Mitteleuropa ist ein solcher Mega-Flughafen den Menschen zumutbar.

Gestatten Sie schließlich noch die Anmerkungen:

Ihre Klima-Agenda bleibt, ohne gleichzeitige Begrenzung des Luftverkehr-Entwicklungswahns, für viele Menschen nicht nachvollziehbar.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. des Vorstand der GhL

Friedrich Herzer (1. Vors.)